

Gemeinsame Gebetszeit Dienstag, 31.3.2020

18.15 Uhr



Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? (Joh 8,25)



GESET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ich sitze vor Dir, Gott,
aufrecht und entspannt.
in diesem Augenblick
lass ich alle meine Pläne,
Sorgen und Ängste los.
ich lege sie in Deine Hände.
Gott, ich vertraue auf Dich.
Du kommst auf mich zu
Du willst mir nahe sein.
Du bist das Fundament, auf dem ich stehe.
Öffne mich für Deine Gegenwart,
damit ich immer tiefer erfahre,
wer Du bist
und was Du von mir willst.
Amen
(nach Dag Hammarskjöld)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Wo habe ich Sorge und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium vom Tag

Joh 8,21-30

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ²¹sprach Jesus zu den Pharisäern: Ich gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen. ²²Da sagten die Juden: Will er sich etwa umbringen? Warum sagt er sonst: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht gelangen? ²³Er sagte zu ihnen: Ihr stammt von unten, ich stamme von oben; ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt.

²⁴Ich habe euch gesagt: Ihr werdet in euren Sünden sterben; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.

²⁵Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? Jesus antwortete: Warum rede ich überhaupt noch mit euch? ²⁶Ich hätte noch viel über euch zu sagen und viel zu richten, aber er, der mich gesandt hat, bürgt für die Wahrheit, und was ich von ihm gehört habe, das sage ich der Welt. ²⁷Sie verstanden nicht, dass er damit den Vater meinte. ²⁸Da sagte Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass Ich es bin. Ihr werdet erkennen, dass ich nichts im eigenen Namen tue, sondern nur das sage, was mich der Vater gelehrt hat. ²⁹Und er, der mich gesandt hat, ist bei mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil ich immer das tue, was ihm gefällt. ³⁰Als Jesus das sagte, kamen viele zum Glauben an ihn.

Zum Nachdenken (heute von Katharina Deutsche)

Wer bist du denn? – fragen Jesu Zuhörer völlig verwirrt. Auf das, was er da predigt, können sie sich keinen Reim machen. Erst sagt er ihnen: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,13). Jetzt verkündet er: „Ich bin nicht aus dieser Welt.“ Wie kann ein Mensch einfach so etwas behaupten und dann auch noch öffentlich verkünden? Wer ist diese Person? Die Frage, die sich die Menschen im Umfeld Jesu stellen, führt dabei mitten hinein in das, was unseren Glauben als Christinnen und Christen begründet und trägt. Auch wir stellen immer wieder neu die Frage an Jesus: Wer bist du denn? Welche Antwort würden wir erwarten und was hinge für uns von dieser Antwort ab? In dem was Jesus über sich selbst im heutigen Evangelium sagt, wird eines ganz deutlich. Das, was das Leben und Handeln Jesu von Grund auf trägt und leitet, ist eine ganz besondere Beziehung zu Gott. Eine Beziehung so innig und vertrauensvoll, dass Jesus diesen Gott als Vater anspricht. Jesus weiß, dieser Gott lässt ihn nicht alleine. Aus diesem Gefühl des bedingungslosen Angenommenseins ist Jesus bereit mit seinem ganzen Leben für diesen Gott einzustehen, seine Liebe und Versöhnungsbereitschaft auch gegen kritische Anfragen und Skepsis öffentlich zu verkündigen. Wer bist du denn? - Ist so auch eine Frage an Gott. In Jesus darf so ein Gott offenbar werden, der den Menschen in unendlicher Liebe nahe sein will. Mit Blick auf Jesu Leben dürfen wir gerade in Zeiten wie diesen, in denen scheinbar alles ins Wanken gerät, darauf vertrauen, dass Gott derjenige ist, der alles für uns einsetzt. Wir dürfen aus dieser Zusage den Mut und die Kraft schöpfen, und versuchen dieses Vertrauen an diejenigen weiterzugeben die momentan nicht mehr wissen wie es weitergehen soll, die, die Angst um die Zukunft nicht mehr schlafen lässt.

Vielleicht kann das Lied „Look up child“ zu einem Ohrwurm für die kommende Zeit werden, der uns immer wieder daran erinnert, dass Gott uns nicht alleine lässt und uns immer wieder sagt: Kopf hoch!

Look Up Child (Lauren Daigle)

(für alle, die es gerne anhören möchten: <https://www.youtube.com/watch?v=lymkk85ELxw>)

Wo bist du in diesem Moment,
wenn die Dunkelheit die Überhand zu gewinnen scheint?

Wo bist du in diesem Moment,
wenn die Welt um uns zusammenbricht?

Ich höre dich sagen:

„Kopf hoch mein Kind!“

Wo bist du in diesem Moment,
wenn ich nichts als Zweifel spüre?
Wo bist du in diesem Moment,
wenn ich nicht weiß, was ich machen soll?

Ich höre dich sagen:

„Kopf hoch mein Kind!“

Kriege können dich nicht bedrohen.

Stürme können dich nicht ins Wanken bringen.

Ich weiß, dass du alles im Griff behältst.

Selbst in unserem größten Leid,

auch wenn es niemand sehen kann,

weiß ich, dass du alles im Griff behältst!

Ich höre dich sagen:

„Kopf hoch mein Kind!“

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

- Lieber Gott, lass uns in dieser ungewissen Zeit nicht alleine!
- Lieber Gott, du bist für uns geißelt worden, mit Dornen gekrönt worden. Du hast für uns Blut geschwitzt. Du hast für uns dein schweres Kreuz getragen. Du bist gekreuzigt worden. Du bist am Kreuz gestorben, aber du bist für uns alle auferstanden. Du bist auch jetzt bei uns. Danke! Wir sind deine Kinder.
- *Eine Fürbitte auf Polnisch. Da ich die Sprache leider nicht kann, bitte ich Fehler zu entschuldigen: Boze mitosierny, zmiluj sis wad mami! (Gott sei barmherzig, erbarme dich!)*
- Guter Gott, ich bete für alle, die in Angst und Sorgen leben, wegen dem Virus. Sei ihnen nahe.
- Guter Gott, behüte alle, die im Moment nervlich angeschlagen sind. Schenke ihnen Ruhe und Gelassenheit.
- Wir bitten für alle, die sich um andere kümmern. Die Ärzte, Schwestern, Pfleger, diejenigen, die in Altenheimen und Pflegediensten sind, die Wissenschaftler und Virologen, Polizei, Feuerwehr und alle die, die einfach helfen, wo Hilfe gebraucht wird.
- Für alle Menschen, die in Ländern leben, in denen es kaum oder keine medizinische Versorgung gibt. Bewahre sie vor großen Ausbrüchen des Virus.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte Herr unser Gott, wir bitten Dich um Deinen Segen für alle Menschen, die ihn im Moment ganz besonders nötig haben, für unsere Lieben und auch für uns selbst. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.